

## Vera Röhm „Astronomie Installation“ im Gewölbe der Galerie

Einladung zur Eröffnung  
anlässlich der Ausstellung  
„Lichtzeiten“

Sa. 26. Februar 2011  
ab 17 Uhr, Begrüßung 18 Uhr

**Vera Röhm**

Kosmos

**Inge Dick**

blau, unendlich

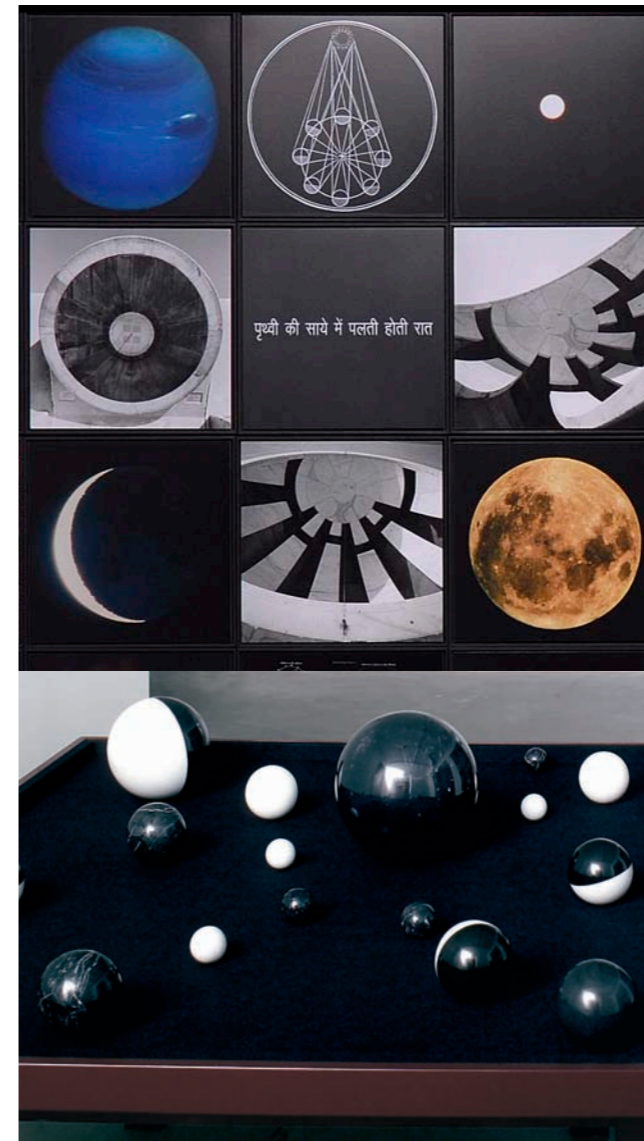
**galerie linde hollinger**  
Rheingastr. 34, Ladenburg

**Ausstellungsdauer**  
bis 10. Apr. 2011

galerie linde hollinger  
rheingastr. 34  
D 68526 ladenburg  
geöffnet mo –fr 14 bis 18 uhr  
und nach vereinbarung

fon +49 (0) 6203/40 25 10  
fax +49 (0) 6203/40 25 13  
mobil +49 (0) 171/58 00 932  
lh@galerielindehollinger.de  
www.galerielindehollinger.de

galerie linde hollinger ladenburg



**Vera Röhm**

Astronomie- Installation



**Vera Röhm**

Kosmos

Im Gewölbe der Galerie präsentieren wir Ihnen mit 69 Bildern die großformatige Astronomiewand von Vera Röhm. Auf einer Fläche von 2,50 x 12,50 m zeigt sie elementare Prinzipien der Astronomie und

naturwissenschaftliche Erkenntnisse, die dabei zu einer photographischen Installation zusammengeführt werden. Darunter befinden sich Fotografien der Künstlerin von der monumentalen Anlage des historischen Observatoriums im indischen Jaipur, vom Observatorium in Peking und Aufnahmen zur Sonnenfinsternis. Die mehrsprachigen Texttafeln der Werkreihe „Die Nacht ist der Schatten der Erde“, sowie Planeten-Aufnahmen von der NASA und Astronomie-Stiche aus früheren Jahrhunderten runden die faszinierende Schau unterschiedlicher Themen aus Kunst und Wissenschaft ab.

Im Innenhof der Galerie entfaltet sich an der Glasfassade der ganze Sternenhimmel als kosmologisches Schriftbild. Die bildhafte Typographie erscheint wie ein abstraktes Firmament. Sie erzeugt durch die Bezeichnungen der Planeten im Geiste des Betrachters eine Vorstellung von einem kosmischen Gebilde und damit eine Stimmung von unermesslicher Weite und überirdischer Größe. Vera Röhm schafft eine lesbare Galaxie, die als visuelle Poesie den Betrachter in die unendliche Weite des Kosmos entführt und seiner Imagination völlig freien Raum gewährt.

Auf der grossen weißen Pyramide sehen Sie große schwarze Lettern. Durch eine regelmäßige Anordnung der Buchstaben erzeugt Vera Röhm eine Assoziation zu ägyptischen Wortzeichen. Jeder Buchstabe steht für sich und alle zusammen bedecken die Flächen der Pyramide gleichmäßig. Die Künstlerin nimmt mit ihrer Pyramide direkten Bezug auf den griechischen Naturphilosoph, Staatsmann, Mathematiker, Astronom und Ingenieur Thales von Milet, der seit Aristoteles als Begründer von Philosophie und Wissenschaft gilt. Mit der Pyramide greift die Künstlerin das Urmotiv der Schattenmessung auf und setzt sie in Form und Sprache um. Seit Anfang der 80er Jahre beschäftigt sie sich mit dem Thema Raum und Zeit.

Ein weiterer Werkzyklus, der das Thema Schatten aufgreift, sind ihre Textarbeiten zu „Die Nacht ist der Schatten der Erde“, ein Satz des deutschen Gelehrten Johann Leonhard Frisch (1666–1743). Diese poetische Aussage wurde bisher in sechsundsechzig Sprachen übersetzt, womit Vera Röhm Stück für Stück den gesamten Planeten Erde erfasst. Da wir den Text in unserer Sprache lesen und verstehen können, gibt die Künstlerin uns die Illusion, alle anderen Schriften dechiffrieren zu können. Durch diesen Kunstgriff suggeriert Vera Röhm ein Bewusstsein für die universelle Einheit im Menschsein. Wenn wir diesen Aphorismus Frischs verstehen und reflektieren, ist er ein Verweis auf das gesamte Universum in dem wir leben.